

Brief von Martin Wegelius an Ferruccio Busoni (Vikan, 23. Juni 1898)

Vikan, den 23.06.1898.

Lieber Freund Ferruccio!

Es ist sehr schwer, beinahe unmöglich, eine Antwort auf deine Frage zu geben. Ich muss berichten, wie die Sachen jetzt stehn.

Der Ekman ließ uns wissen, dass er den Platz auf paar Jahre gern übernehmen würde – was uns recht angenehm gewesen wäre. Wir wollten dann den Petzet in guter Art loswerden und sagten ihm offen, er wäre uns zu teuer und wir könnten ihm nur 5000 mf (16 St.) bezahlen (anstatt 6000 für 20 St.). Er blieb aber auch für den Preis. Also dieses Jahr bleibt er noch, aber gewiss nicht länger. Nun fragt es sich, ob der Ekman dann noch da ist, und ob er den Platz dann nur auf ein Jahr behalten will oder – – ? So verwickelt ist die Geschichte. Da Du unsere Umstände und hiesige Ansichten kennst, wirst Du verstehen, wirst Du verstehen dass wir den Ekman, der von dem Publikum sehr geschätzt ist, unserer eigener Schüler war und von der Regierung offenbar protegiert wurde, nicht laufen lassen dürfen, wenn er sich anbietet, auch wenn ein viel besserer Ausländer zu haben wäre. (Das einzige wäre ein Arrangement mit Dir), oder wenn ein guter Ausländer schon da wäre.) Die Geschichte mit Ekman ist ja aber nicht[t] sicher. Seine Frau will jetzt Karriere machen und scheint Mitwind zu bekommen – vielleicht zieht sie ihn früher oder später mit, und dann werden ihm die Fesseln bei uns nicht langer behagen. ???

Du siehst, dass ich keine Antwort geben kann – ein ja wäre ebenso unmoralisch wie ein nein unverantwortlich. Der Saltzman ist auf seinen jährlichen Inspektionsreisen und wenigstens bis zum Ende dieses Monats weder mündlich noch brieflich anzutreffen. Also keine Antwort am besten. Der junge Mann soll in Gottes Namen tun, was ich ihm ein fällt. Tut mir verdammt leid – diese Geschichte. In Juli wirst Du wahrscheinlich den Ekman in Berlin treffen. Fühle ihm dann ein bisschen auf den Zahn – bitte schön!

Verzeihe mir diesen unordentlichen Brief – mein kleiner Postillon wartet, die Feder ist scheußlich und es regnet. Ich schreibe bald einen bessern. Sei tausendmal begrüßt von meiner Hanna und deinem getreuen

M Wegelius